

«Innovation erfordert eine Vision und viel Aktion.  
Das macht die ETH zum idealen Umfeld für künftige  
Führungskräfte»



Aufgewachsen in Paris, zog es Patrick Anquetil für das Maschinenbau-Studium an die ETH Zürich. Danach doktorierte er am MIT und absolvierte einen MBA an der Harvard Business School in den USA. Heute ist er CEO von Portal Instruments in Boston.  
© ETH Zürich / Andreas Eggenberger 7. März 2023

Er ist Innovator und Gründer von mehreren Unternehmen im Bereich der Medizintechnik. ETH-Alumnus Dr. Patrick Anquetil verrät, weshalb er dem ETH-Präsidenten gerne einen Tag über die Schulter schauen würde und was Philanthropie für ihn bedeutet.

*Was war Ihr erster Gedanke beim Aufwachen heute Morgen?*

**DR. PATRICK ANQUETIL** – Wo ist mein Kaffee?

*Die drei besten Apps auf Ihrem Smartphone?*

Superhuman, Uber und Nike Run Club.

*Wie sieht das Wochenende bei Ihnen aus?*

Wochenende heisst für mich, die Woche hinter mir zu lassen und auf das persönliche Gleichgewicht und die Familie zu fokussieren, gemeinsam mit unseren Kindern etwas zu erleben und Spass zu haben. Ich persönlich beginne den Samstag gerne mit einem Lauf, einer Spinning- oder Yoga-Stunde um 8 Uhr. Das bringt mich in die richtige Stimmung für das ganze Wochenende.

*Verraten Sie uns ein Highlight Ihrer bisherigen Karriere?*

Die Gründung von drei Unternehmen im Bereich der Medizintechnik und der unermüdliche Versuch, das Leben von Patientinnen und Patienten zu verbessern.

*Wenn Sie einen Tag lang jemandem von der ETH Zürich bei der Arbeit über die Schulter schauen könnten, wer wäre das?*

ETH-Präsident Joël Mesot. Mich würde interessieren, wie sein Alltag aussieht und was es braucht, um eine komplexe Organisation wie die ETH mit zahlreichen anspruchsvollen Interessengruppen zu leiten und gleichzeitig eine Vision für die Zukunft der Schweiz und der Welt voranzutreiben.

*Teilen Sie eines Ihrer besten ETH-Erlebnisse mit uns?*

ETH-Vorlesungen im Hauptgebäude zu besuchen. Es fühlt sich fast an, als würde man einen heiligen Ort betreten.

*Wie wird die ETH Ihrer Meinung nach in den USA wahrgenommen?*

Ausserhalb der akademischen Welt ist die ETH in der US-Bevölkerung nicht sehr bekannt – auch nicht die Tatsache, dass Albert Einstein an der ETH studiert und gelehrt hat. Als Alumni ist es unsere Pflicht, dies zu ändern.

*Was bedeutet Philanthropie für Sie?*

Sie ist eine Gelegenheit, sich für eine Sache oder Organisation zu engagieren, an die man glaubt. Es ist unsere Aufgabe, die nächste Generation zu unterstützen, indem wir Ressourcen aufbauen und beratend zur Seite stehen.

*Warum fördern Sie Talente und Unternehmertum an der ETH?*

Innovation erfordert eine Vision und viel Aktion. Durch die enge Verbindung aus Theorie und Praxis ist die ETH das ideale Umfeld, um die nächste Generation von Führungskräften auszubilden, sie forschen und innovative Ideen entwickeln zu lassen.

*Wenn Sie in Ihr jüngeres Ich als Student schlüpfen könnten: Würden Sie alles wieder so machen wie damals?*

Ja, natürlich! Anders als im Film «Zurück in die Zukunft» gibt es nur eine Version von mir. Sie ist das Ergebnis all meiner Erfahrungen, Fehlschläge, Erfolge und auch Lektionen, die ich gelernt habe, sowie der Menschen, denen ich bisher begegnet bin. Würde ich auch nur etwas davon ändern, wäre ich danach nicht mehr «ich».

**Unternehmertum fördern**

**ETH Circle**

**Portal Instruments**

**Mehr Puzzleteile entdecken**

